



## Pilze - Was für ein Jahr!

Der Hochsommer hatte gerade erst begonnen, da sprossen schon die ersten Täublinge massenhaft aus dem Boden. Ein so pilzreiches Jahr, gab es in unserer Region schon lange nicht mehr. Bereits Anfang August fanden wir schon die ersten Sommersteinpilze, die in den letzten Jahren bei uns nicht so häufig zu finden waren.

Der Anisegerling und der Waldchampignon folgten zahlreich auf der Laubstreu, welche von Ihnen genauso wie von der Herbsttrompete zersetzt wird. Die Herbsttrompete,- wie haben wir diesen köstlichen Pilz in den letzten zwei Jahren vermisst. Jetzt konnten wir ihn nach einem langen Regen wieder ernten, fast wie mit einer Sense.

Anfang September war jeder Waldsaum mit dem Parasolpilz geschmückt worden. Diese waren manchmal so groß wie Frisbeescheiben. Was für ein Pilzjahr! Und der Regen ließ nicht nach, weitere Pilze folgten und schmückten den Herbst.

Der Trompetenpfefferling drückte sich mit seinem matten, hellgelben Stiel, durch viele Moose, herrlich anzusehen. Anfang Oktober kamen dann nochmal verstärkt die Maronen, Violette Rötleritterlinge, Stockschwämmchen, Lärchenporlinge und vieles mehr, wie die Nebelkappe, der Massenpilz vor dem Winter, welcher riesige Hexenringe schuf, als wären ihre Standorte mit einem Zirkel eingemessen worden. Was für ein Jahr! Stellenweise wachsen Pilze wie Gras durch das frisch gefallene, bunte Herbstlaub.

Wenn ich mir vorstelle das jeder Pilz eigentlich sein Myzel unter der Erdoberfläche hat und an die Vielzahl von Pilzarten (bei uns ca. 6000 Großpilze) denke, dann versetzt es mich immer wieder in Erstaunen und ich schau voller Ehrfurcht auf den Boden, wo alle diese Pilze über, neben und untereinander leben und wir davon immer nur einmal im Jahr einige Fruchtkörper zu Gesicht bekommen. Es waren Pilze zu sehen, die sonst sehr wenig oder gar nicht erscheinen. Deshalb ist es wichtig, sie kennen und unterscheiden zu lernen. Durch das 3 Wochen frühere Massenaufkommen ist die seit 20 Jahren früheste Pilzvergiftungswelle aufgetreten. Besonders Menschen aus Syrien und Osteuropa verwechseln leicht von zuhause her bekannte essbare mit bei uns giftigen Pilzen, wie dem Knollenblätterpilz. Aufklärung durch Pilzexkursionen erfordert aber eine gute deutsche Sprachkenntnis, um die kompliziert zu beschreibenden Unterscheidungsmerkmale verstehen zu können.

Daß in diesem Jahr viel Interesse an Pilzen bestand wurde auch durch die 3 Pilzexkursionen des BUND Hohenstein bestätigt, die schon Wochen vorher ausgebucht waren. Wir werden nächstes Jahr wieder Pilzexkursionen anbieten, hoffen wir, dass der nächste Sommer uns wieder so viele Pilze beschert. wie in dieser Saison.

Auf dem Foto sieht man von links nach rechts (gefunden am 13.10 im Breithardter Wald): Steinpilz, Reizker, Violetter Rötleritterling, Bovist, Violetter Lacktrichterling, Waldfreund, Grauer Leistling, Knoblauchschwundling, Stockschwämmchen, Marone und Semmelstoppelpilz. Markus Behnke <http://www.bund-hohenstein.de/>.

